Austausch über Kapitel 2

Lest den Text des Kapitels und nehmt euch auch die Zeit, es mindestens ein weiteres Mal zu tun.

Wie immer, macht es Sinn, das anzusprechen, was einem unverständlich ist?

Welche Begriffe oder Formulierungen sind mir fremd? Was stößt mir unangenehm auf? Gibt es etwas, worüber ich mich ärgere?

Aber auch: Was erfreut mich? In welchen Aussagen kann ich mich wiederfinden? Was bestärkt meinen Glauben, mein Vertrauen in Gott?

Verkündigung - ein Werk kunstvoller Redekunst mit beeindruckender Logik? (Verse 1-5)

Im 2. Kapitel setzt Paulus fort, womit er im ersten Kapitel angefangen hat.

In den Versen 1-5 geht es ihm darum, klarzustellen, dass sein Reden, seine Verkündigung des Evangeliums unter den Menschen in Korinth, nichts ist, womit man die so genannten Gelehrten beindruckt. Es war auch nicht so, dass er allgemein durch die Art zu Reden, durch seine ausgefeilte Rhetorik die Zuhörer manipuliert und im Weiteren zu getauften Christen gemacht hat.

Ja, Paulus betont sogar das Gegenteil. Er kam eher in Furcht und Zittern, wie er es nennt. Der Glaube ist nichts, was auf menschlicher Weisheit fußt, sondern durch Gottes Kraft bewirkt wird. Das sieht Paulus offenbar auch für die Gemeinde in Korinth. „So seid ihr zum Glauben gekommen“, erinnert er die Gemeinde!

Wie ist es bei euch? Lasst ihr euch von Gott ansprechen, oder wollt ihr „eine schöne Predigt“ hören, die sogar noch unterhaltsam, witzig oder sehr emotional ist? Ist eine Predigt ohne zusätzliche visuelle Einblendungen oder erklärende Power Point Präsentation überhaupt ernst zu nehmen?

Das eine muss das andere nicht ausschließen. Aber, was sagt Paulus hier? Worauf kommt es wirklich an? (Siehe auch Mat. 7, 29)

Der Glaube, den nur der Geist Gottes bewirken kann! (Verse 6-16)

In den folgenden Versen geht es Paulus darum, zu erklären, warum das Evangelium nicht vom Menschen allein durch den Verstand, durch seine Forschungen und Bemühungen zu verstehen ist.

Er macht deutlich: Es gibt Dinge, die nur der Geist Gottes offenbaren kann. Sie sind uns ohne das Wirken des Geistes verborgen. Er zieht dafür auch Zitate aus dem Buch Jesaja heran (Jes. 64,3; Jes. 52 15), mit denen er deutlich macht, dass Gott selbst sich zeigt in einer Weise, wie es nie zuvor geschehen ist. Er, Gott selbst, offenbart sich und sein Handeln. So etwas wurde nie zuvor gesehen oder gehört.

Kein Wunder also, dass es sich nicht der menschlichen Logik, seinem Denken einfach erschließt. Sonst, so Paulus, hätten die Menschen Jesus wohl gar nicht gekreuzigt. Hätten die, die über Recht und Ordnung Herr sind, es erkannt, dass Gott selbst sich in Jesus zeigt, wären sie möglicherweise ganz anders mit ihm umgegangen.

Die Botschaft des Evangeliums ist vom Geist Gottes durchdrungen und kann nur durch sein Wirken auch erfasst werden. Es gilt, nach diesem Verständnis zu streben. Geistliches muss auch geistlich „beurteilt“ werden, sagt Paulus. Er meint mit diesem „Beurteilen“ die Herangehensweise.

Wenn wir Dinge verstehen wollen, können wir menschlich logisch an sie herangehen, oder uns danach ausstrecken, sie „geistlich“ zu verstehen.

Was steckt hinter den Dingen, steht zwischen den Zeilen?

Ist die jetzige Not der ganzen Welt, mit ihrer Klimaentgleisung und einer Pandemie nur mit dem Verstand zu betrachten?

Wie ist die geistliche Sicht auf das, was in der Welt, in meinen Mitmenschen und mir vorgeht?

Bin ich bemüht, dass der Wille des Vaters im Himmel geschieht und frage deshalb nach seiner Sicht?

Viel Freude am Austausch und ein Stück mehr „geistliches Verstehen“ wünsche ich allen!